

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Angaben zum Auslandsstudium

- Miami University, Oxford, OH, USA
- SS 2016
- College of Creative Arts, Department of Architecture & Interior Design
- Elena Eichinger, elenaichinger@web.de

Vorbereitung

Die Bewerbung bei der Gasthochschule ging ziemlich reibungslos. Für das Bewerbungsgespräch benötigte ich ein Motivationsschreiben und ein Portfolio auf Englisch, was ich für das Praxissemester auf Deutsch eh gebraucht habe. Danach ging eigentlich alles über Email sowohl mit der Gasthochschule, wo auch einige Unterlagen zu verschicken waren, als auch mit Rosenheim, da ich ja dann im Praxissemester war. Es war schon einiges vor der Abreise zu tun. Flug buchen, Impfungen, Finanzierungsfragen klären, Fragen zur Unterkunft dort, Visum beantragen, Kurse aussuchen und so weiter. Und die Zeit verfliegt schneller als man denkt. Der Kontakt zu den amerikanischen Professoren und Advisors im International Office war sehr einfach. Trotz Zeitverschiebung schnell und immer hilfsbereit, da konnten die Fragen noch so offensichtlich sein. Wenn ich mir mit etwas nicht sicher war, habe ich einfach eine Email geschrieben, auch als ich dann in Oxford war.

Was mir sehr bei meinen Vorbereitungen geholfen hat, war ein Pre-Departure Workshop des Amerikahauses in München. Vor allem wie so ein Visum zu beantragen ist und auf was man achten muss. Aber auch um andere Studenten kennenzulernen, die das selbe durchmachen.



Unterkunft

Für dieses eine Semester bin ich in einem Wohnheim untergekommen. In Miami gibt es verschiedene Arten an Wohnheimen, renovierte und nicht renovierte, und man kann sich entscheiden, ob man in Einzel- oder Mehrbettzimmern unterkommen will. Ich habe mich auch aus Kostengründen für ein Mehrbettzimmer entschieden und bin in einem Dreibettzimmer in einem nicht renovierten Haus gelandet. Eine meiner Mitbewohnerinnen ist allerdings ausgezogen, was die Sache deutlich leichter gemacht hat. Allerdings ist ein Wohnheim teurer als außerhalb des Campus zu leben. WGs sind deutlich günstiger und wahrscheinlich auch etwas angenehmer. Allerdings war es eine Erfahrung und ich habe eine sehr gute Freundin dort kennengelernt, mit der ich dann auch zusammen gereist bin. Auch meine Mitbewohnerin war unglaublich nett und hilfsbereit. Nur selber kochen war nicht so einfach, da die Küche sehr spartanisch eingerichtet war. Da ich aber sowieso einen Meal Plan, also Essensplan, hatte, habe ich mir Essen in den Dining Halls gekauft. In Oxford gibt es auch ein Bussystem, das alle halbe Stunde mit verschiedenen Linien operiert. So kommt man ganz bequem von A nach B, was auf dem Campus auch notwendig ist, weil die Strecken zum Teil ziemlich weit sind.

Studium an der Gasthochschule

Die angebotenen Kurse waren meistens wirklich interessant und ich würde jedem raten, auch in anderen Bereichen zu schauen, für die man in Deutschland vielleicht nicht so die Gelegenheit bekommt. Es werden auch einige Sportsachen angeboten. Für mich war die Auswahl am Anfang riesig und bis ich mich da zurechtgefunden habe ist einige Zeit vergangen. Da ich mir vorgenommen habe, nicht zu viel zu machen, damit ich auch Freizeit habe, habe ich nur Kurse im Architekturbereich gewählt, die ich alle sehr interessant fand. Allerdings hätte ich auch woanders tolle Sachen gefunden :) In dem Architekturgebäude gab es auch eine eigene Bibliothek (eine unter vielen), die eigentlich alles hatte, was man brauchen könnte. Von Scannern zu Druckern und sogar einer



Material-Bibliothek. Auch kann man verschiedene Geräte dort ausleihen, wie Kameras, Tablets und so weiter.

Was das Studium dort für mich so interessant gemacht hat, war einerseits die Vielfalt und andererseits das Verhältnis zwischen Professor und Student. Es ist viel lockerer und alles auf First-Name-Basis.

Essen kann man sich an 12 verschiedene Orten auf dem Campus besorgen plus einem Walmart und Kroger off-Campus. Auf dem ganzen Campus verteilt gibt es Supermärkte, Mensen mit Büfett oder a la Cart und auch diverse Starbucks-Cafés. An Sport gibt es ein riesiges Rec-Center , ein Eis-Stadion und eine Reithalle.

Alltag und Freizeit

Oxford ist leider etwas ab vom Schuss. Um da raus zu kommen braucht man ein Auto oder Geld für ein Taxi. Der Flughafen und Cincinnati sind eine Stunde mit dem Auto entfernt, was das Taxi etwas teuer macht. Kino und Shopping Mall gibt es in Oxford leider auch nicht. Deswegen ein kleiner Tipp: einem Club beitreten, amerikanische Freunde kennenlernen, die ein Auto besitzen oder versuchen das Beste aus Oxford rauszuholen. Die Clubangebote sind ziemlich vielfältig. Ich war beispielsweise im Skydiving-Club und in einem japanisch Club. Der Skydiving-Club hat eine Jahresgebühr von \$20, dafür war der Windtunnel Ausflug nach Chicago kostenlos. Bei dem japanisch Club haben wir verschiedene Veranstaltungen zum Thema Japan gehabt. Was man unbedingt erlebt haben muss, sind die Sportveranstaltungen. Ich war bei einem Eishockeyspiel am Anfang des Semesters und da erlebt man die sportliche Zusammengehörigkeit einer amerikanischen Universität wie wir es in Deutschland nicht haben. Ansonsten ist ganz Uptown, das ist im Prinzip die Innenstadt von Oxford gleich angrenzend an den Campus, übersät mit Bars, Clubs und Restaurants ausgerichtet auf Studenten. Vor allem Dienstags und Donnerstags ist eigentlich immer etwas los.

Auch sollte man immer Ausschau halten nach Veranstaltungen, die sonst so auf dem Campus passieren.

